Stellungnahme
des Betriebsrats der Domowina-Verlag GmbH

zu den „Empfehlungen zur zukünftigen Medienlandschaft des sorbischen Volkes“ der Arbeitsgruppe Medien im Auftrag des Rates der Stiftung für das sorbische Volk

Vorbemerkung

Die Stiftung für das sorbische Volk hat die Absicht, angesichts des abnehmenden Finanzrahmens die institutionelle Förderung in der Art zu begrenzen, dass trotz steigender Tarife eine akzeptable Summe zur Förderung von Projekten zur Verfügung steht. Davon ausgehend sollte das Görlitzer Institut für kulturelle Infrastruktur Sachsens Empfehlungen für neue Strukturen erarbeiten. Das Resultat nahm der Auftraggeber zum Anlass, Arbeitsgruppen einzurichten, die ausgereifte Vorschläge machen sollten.

Der Betriebsrat des Domowina-Verlags stellt für beide Vorlagen fest, dass

- eine genaue Analyse der Gegebenheiten fehlt,
- keine Aussagen zur fachlichen Qualifikation getroffen werden (der von Prof. Voigt verwendete Begriff „Volontär“ ist ein Synonym für eine schlecht bezahlte Arbeitskraft und hat nichts mit Personen gemeinsam, die nach dem Tarifvertrag für das redaktionelle Volontariat von Tageszeitungen vom Juli 1990 als Volontäre im Bereich von Zeitungen und Zeitschriften tätig sind),
- in den Unterlagen der Arbeitsgruppe Medien leider nur mögliche Wunschträume im sorbischen Medienbereich beschrieben werden.

Grundpfeiler für die zukünftige Medienlandschaft

1. Aktuelle Berichterstattung

Die Ära des Internets und der dort vertretenen sozialen Netze sind für traditionelle Medien eine Herausforderung. Wird jedoch die wichtigste Aufgabe der traditionellen Medien, nämlich die Berichterstattung über Prozesse und Gegebenheiten in der sorbischen Zivilbevölkerung vernachlässigt, um Leser, Zuschauer und Zuhörer in angemessener Weise zu informieren, droht bald eine Diskussion über ihre Daseinsberechtigung.

Fakt ist, dass derzeit kein Medium eine allumfassende vollständige Berichterstattung gewährleistet, auch nicht mit den nötigen Hintergrundinformationen.

Die (tages)aktuelle Berichterstattung erfolgt derzeit durch:
- die obersorbische Tageszeitung „Serbske Nowiny“ (Domowina-Verlag)
- die niedersorbische Wochenzeitung „Nowy Casnik“ (Domowina-Verlag)
- den Sorbischen Rundfunk (MDR)
- durch das Brandenburger sorbische Radio (RBB)
- teilweise durch das SAEK Bautzen

Neben der direkten Internet-Präsenz des SAEK sind alle anderen genannten Medien in unterschiedlicher Qualität im weltweiten Netz präsent.

Unser Anspruch ist deshalb, mit den im Domowina-Verlag erscheinenden Medien nachhaltiger im Internet vertreten zu sein. Überlegenswert erscheint es deshalb, im Internet die Hintergrundberichterstattung zu profilieren.

2. Publikation von Büchern als Printausgaben und als digitale Medien

Für den Buchbereich sehen wir die Förderung und Entwicklung der sorbischen Literatur als Hauptaufgabe. Die gängigen Arbeitsschritte bei der Bearbeitung von Manuskripten bleiben unverändert, jedoch entstehen neue Formen der Publikation. Internet und E-Book spielen neben gedruckten Büchern in der heutigen Zeit in zunehmendem Maße eine wichtige Rolle. Der Verlag möchte diese Vertriebsart fördern und weiterentwickeln und sie allen an der sorbischen Literatur Interessierten zur Verfügung stellen. Dennoch sieht sich der Verlag nicht als reines Dienstleistungsunternehmen.

Die Entwicklung von Buchprojekten ist angesichts der Entwicklung und Erarbeitung von Manuskripten sehr langwierig. Damit die damit verbundenen Aufgaben ohne Erschwernisse und in geeigneter Weise bewältigt werden können, sollte die institutionelle Förderung beibehalten werden. Würden nur noch einzelne Projekte gefördert werden, würde das aus unserer Sicht einen größeren Verwaltungsaufwand nach sich ziehen. Der daraus resultierende Zeitdruck könnte sich auch auf die Qualität der Publikationen auswirken.

3. Medienpädagogische Erziehung

Aufgrund von fehlenden pädagogischen Qualifikationen gehört die medienpädagogische Erziehung nicht zum Aufgabenfeld von Lektoren und Redakteuren. Damit verbundene Aufgaben fallen eher in den Kompetenzbereich des Witaj-Sprachzentrums.

Der Betriebsrat der Domowina-Verlag GmbH verweist zu den vorliegenden Dokumenten auf folgende Bedenken:

- die Zahlen, welche die Zweckmäßigkeit der Bildung einer Kultur GmbH suggerieren sollen, scheinen unserer Ansicht nach nicht folgerichtig zu sein;
- der Domowina-Verlag sollte als Ganzes weiter bestehen und einen Grundpfeiler eines sogenannten Medienhauses bilden. Die hierfür vorhandenen Kompetenzen gibt sonst so nirgendwo;
- der Zeitungsbereich sollte im Domowina-Verlag verbleiben. Die beabsichtigte Abspaltung mit dem Argument der „größeren Unabhängigkeit" wird nicht belegt, der Zugewinn einer solchen Konstellation für die redaktionelle Arbeit nicht nachgewiesen. Angesichts der Erfahrungen der letzten 15 Jahre wäre dies ein möglicher Schritt zur Gefährdung der Pressefreiheit der im Domowina-Verlag erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften und würde eine direkte Einflussnahme in die redaktionelle Arbeit erlauben. Dies entspräche wiederum den Interessen derjenigen, die unter dem Dach der Stiftung für das sorbische Volk ihre Informationspflicht auf ein kritisches Minimum begrenzen wollen und eine kritische Berichterstattung ablehnen;

- eine mögliche Abspaltung des Zeitungsbereichs würde dem Grundgedanken der Gründung einer Kultur GmbH, mit dem Ziel der Zusammenlegung von Verwaltungsbereichen und Rechnungsführungen verschiedener Institutionen, widersprechen;
- die Marke Domowina-Verlag darf nicht abgeschafft werden. Der Domowina-Verlag hat sich in den vergangenen mehr als 50 Jahren in Deutschland und Osteuropa einen Namen gemacht. Die Marke sollte als Zeichen des sorbischen Buchhandels und Ausdruck sorbischr Identität erhalten bleiben.

Bautzen, den 14. Februar 2011

Axel Arlt
Vorsitzender
des Betriebsrats
der Domowina-Verlag GmbH

Katrin Zschornack
stellvertretende Vorsitzende
des Betriebsrats
der Domowina-Verlag GmbH